

Bürgermeister Dr. Frank
Mentrup Dezernat i
Oberbürgermeister
Íarl-Friedrich-Strafe io
76133Íarlsruhe
Deutschland

Í. 9 .2025

Sehr geehrter Herr
Oberbürgermeister Dr. Frank
Mentrup,

Der Wissenschaftliche Beirat (SAC) der Europäischen Koalition der Städte gegen Rassismus (ECCAR) dankt der Stadt Karlsruhe für ihren Bericht im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der Koalition. Der SAC gratuliert der Stadt Karlsruhe außerdem zu ihren erfolgreichen Bemühungen, Rassismus in und durch ihre Politik, Verwaltung und Maßnahmen zu verhindern und zu bekämpfen, wie aus dem Bericht hervorgeht. Der SAC begrüßt den Bericht Ihrer Stadt auch als wertvolle Inspirationsquelle für andere Mitglieder, da er zum Ziel der ECCAR beiträgt, bewährte Verfahren unter ihren Mitgliedern auszutauschen.

In ihren Sitzungen am 30. Juni 2025 haben die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, Linda Tinio-Le Douarin (UNESCO-Hauptsitz, Programmfachfrau), Esther Pardo Herrero (Menschenrechtszentrum, Stadtrat von Barcelona, als Vertreterin der Vizepräsidentin von ECCAR), Danijel Cubelic (Direktor des Büros für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg, Vizepräsident von ECCAR), Paul Lappalainen (Experte des European Equality Law Network, Universität Stockholm, wissenschaftlicher Berater von ECCAR) Klaus Starl (UNESCO-Zentrum für die Förderung der Menschenrechte auf lokaler und regionaler Ebene, wissenschaftlicher Berater der ECCAR), unterstützt von Jana Christ (ECCAR-Büro), bewerteten die Berichte der Mitgliedsstädte
, die 2022 eingereicht wurden, mit folgenden Ergebnissen:

Der Vorstand

Präsident

Benedetto Zacchioli
Bologna

Vizepräsidenten

Danijel Benjamin Cubelic
Heidelberg

Ana Isabel Rodríguez Basanta
Barcelona

Dr. Ayfer Yazkan Itubal
Kadiköy

Bartłomiej Ciężyński
Breslau

Olivier Escots
Bordeaux

Der Wissenschaftliche Beirat

Dr. Klaus Starl
Vorsitzender

Linda Tinio-Le Douarin
UNESCO

Ana Isabel Rodríguez Basanta
Vizepräsidentin der
ECCAR

Danijel Benjamin Cubelic
Vizepräsident von
ECCAR

Paul Lappalainen
Wissenschaftlicher
Berater

Der Lenkungsausschuss

Barcelona
Berlin
Bologna
Bonn
Bordeaux
Dortmund
Dünkirchen
Esch-sur-Alzette Gent
Graz
Heidelberg
Kadiköy
Karlsruhe
Lausanne
Lüttich
Malmö
Monheim am Rhein
Nizza
Nürnberg
Oslo
Rotterdam
Toulouse
Breslau
UNESCO

Allgemeine Bemerkungen

Auf der Grundlage der 35-Berichte einigte sich der SAC auf sieben Beobachtungen, die für die berichtenden Städte, die Mitglieder der Koalition und ECCAR als Netzwerk von Städten und Kommunalverwaltungen von Interesse sind.

1. Städte aus ganz Europa berichten, dass von politischen Bewegungen propagierte Ideologien der Ungleichheit auf dem Vormarsch sind und immer mehr Anhänger finden, was für die lokalen Behörden eine Herausforderung darstellt. Die gemeldeten Maßnahmen konzentrieren sich zunehmend auf Rassismus sowie auf die Intersektionalität zwischen Rasse und anderen Merkmalen der Ungleichheit wie Geschlecht, Klasse, Körper oder Alter. Wenn Verwaltungen klar gegen Rassismus und intersektionale Diskriminierung vorgehen, stärkt dies das Vertrauen in die lokalen Behörden. Der SAC stellt fest, dass diese lokalen Maßnahmen ein wichtiger Eckpfeiler des Widerstands gegen politisch motivierten Rassismus sind. Die lokalen Behörden müssen jedoch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber solchen Ideologien noch weiter stärken, indem sie strukturelle und persönliche Diskriminierung aufdecken und bekämpfen. Es müssen Schutzmaßnahmen gegen die Abschaffung antirassistischer Strukturen und die Einführung diskriminierender Instrumente in Entscheidungsprozessen, Finanzierungen oder Dienstleistungen geschaffen werden.
2. Auf der Grundlage der Berichte der ECCAR-Mitgliedsstädte stellt der SAC fest, dass der Aktionsplan der Europäischen Kommission „Eine Union der Gleichheit: EU-Aktionsplan gegen Rassismus 2020-2025“ durchaus Wirkung zeigt. Dies lässt sich direkt an der Finanzierung und lokalen Umsetzung der im Aktionsplan vorgeschlagenen Maßnahmen erkennen. Darüber hinaus lässt sich die Wirkung indirekt an den Auswirkungen der Maßnahmen der Mehrebenen-Governance beobachten. Der SAC stellt insbesondere ein gesteigertes Bewusstsein für Maßnahmen gegen strukturellen Rassismus und deren Umsetzung fest. Darüber hinaus beobachtet der SAC mehr und bessere Aktionspläne sowie ein großes Interesse an deren Entwicklung.
3. Der SAC stellt auch fest, dass sich immer mehr kleine Städte und ländliche Gebiete dem ECCAR anschließen. Diese Mitglieder zeigen nicht nur Engagement durch ihre Maßnahmen, sondern auch die Motivation, detaillierte Berichte vorzulegen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Austausch von Praktiken und, was noch wichtiger ist, als Laboratorien für politisches Handeln tragen sie zur Entwicklung neuer und vielversprechender Praktiken bei.
4. In Bezug auf die spezifischen Handlungsfelder des io-Punkte-Aktionsplans der ECCAR beobachtet der SAC einen Trend zur Verstärkung der Wachsamkeits- und Überwachungsmaßnahmen in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die mit der Verpflichtung i (Größere Wachsamkeit gegenüber Rassismus) des io-Punkte-Plans in Zusammenhang stehen.

Maßnahmen. Der SAC stellt ein erhebliches Interesse und große Anstrengungen bei der Forschung sowie der Erhebung und Überwachung von Daten fest, darunter die Einrichtung von Gleichstellungsbeobachtungsstellen im Zusammenhang mit Verpflichtung 2 (Bewertung von Rassismus und Diskriminierung und Überwachung kommunaler Politik). Die Berichte zeigen den Trend zur Einführung oder Stärkung von Beschwerde- und Rechtsbehelfsmechanismen für Opfer von Diskriminierung im Zusammenhang mit Verpflichtung 3 (Bessere Unterstützung für Opfer von Rassismus und Diskriminierung) des Plans. Das Diversity-Management wird von den lokalen Behörden zunehmend als wichtiges Instrument zum Schutz der städtischen Mitarbeiter sowie der Einwohner, die Dienstleistungen der Stadt in Anspruch nehmen, anerkannt. Der Gesundheitssektor als Ort, an dem struktureller und persönlicher Rassismus in ihren sich überschneidenden Formen auftritt, findet zunehmend Beachtung. Beide Beobachtungen beziehen sich auf Verpflichtung 6 (Die Stadt als Arbeitgeber und Dienstleister, der Chancengleichheit fördert) des Aktionsplanrahmens. In Bezug auf Verpflichtung 7 (Fairer Zugang zu Wohnraum) wird Wohnraum als ein gemeinsames Anliegen aller ECCAR-Mitglieder betrachtet. Wohnraum ist überall knapp, und Diskriminierung im Auswahlverfahren ist nur allzu häufig anzutreffen.

5. Die Städte versuchen, ihre Maßnahmen und Initiativen partizipativer zu gestalten und bemühen sich zunehmend, sowohl von Rassismus Betroffene als auch Mitglieder der Zivilgesellschaft von Beginn der jeweiligen Prozesse an einzubeziehen. Es entstehen immer mehr institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit, die die Perspektive der Betroffenen in kommunalen Entscheidungsprozessen verankern.
6. Der SAC stellt fest, dass die Gleichstellung, Inklusion und Teilhabe von Sinti, Roma, Jenischen und Traveller-Gemeinschaften in der Gesellschaft von den lokalen Behörden zunehmend beachtet wird. Die gemeldeten Maßnahmen tragen zur Umsetzung des Strategischen Rahmens der EU für die Roma (2020-203) bei.

7- Die Städte legen mehr Wert auf die Bewertung ihrer umgesetzten Maßnahmen.

Zunehmend werden externe Agenturen mit der Durchführung professioneller Evaluierungen beauftragt.

Zusätzlich zu den allgemeinen Beobachtungen auf der Grundlage der Berichte möchte der SAC auch einige der geäußerten Erwartungen und das vorbildliche Engagement der ECCAR-Mitgliedsstädte hervorheben. Kleine Städte treten dem ECCAR bei, entwickeln Maßnahmen, koordinieren sich untereinander und berichten an den ECCAR. Damit sind sie eine wichtige Quelle für Informationen und Fachwissen darüber, wie Politik in eher ländlichen Gebieten funktioniert.

Eine häufige Herausforderung besteht darin, dass das Bewusstsein für Rassismus in ländlichen Gebieten tendenziell geringer ist und der Zugang zu rassifizierten Gemeinschaften begrenzt ist.

Die zunehmende Vielfalt der städtischen Mitarbeiter erfordert den Schutz der kommunalen Mitarbeiter vor Rassismus. Darüber hinaus nehmen rassistische Einstellungen in der Gesellschaft, die durch politische Bewegungen angeheizt werden, zu und können eine Bedrohung für kommunale Mitarbeiter darstellen. Die Personalabteilungen in den Städten müssen geeignete Strategien entwickeln, um den gesetzlichen Anforderungen und ihrer Fürsorgepflicht als Arbeitgeber gerecht zu werden.

Es scheint notwendig zu sein, dass die ECCAR-Mitgliedsstädte und die europäischen Institutionen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Instrumente zur Bekämpfung von Diskriminierung im Wohnungswesen zusammenarbeiten.

Die Berichte haben einen enormen Bedarf an Kapazitätsaufbau gezeigt, um Maßnahmen oder Aktionspläne auf partizipative Weise erfolgreich zu gestalten. Gleiches gilt für die Bewertung von Maßnahmen.

Der SAC empfiehlt daher den lokalen Behörden:

- sich für die Überwachung von Gleichstellungsdaten und eine evidenzbasierte Politikgestaltung zu engagieren;
- Stärkung und Sicherung der internen und externen Rechtsbehelfsmechanismen der Verwaltungen;
- Förderung der Widerstandsfähigkeit von Verwaltungen gegenüber Ideologien und Politiken der Ungleichheit;
- Durchführung von Forschungsarbeiten und Überwachung der Qualität kommunaler Dienstleistungen;
- Investition in Mechanismen zur Konfliktprävention und -lösung, insbesondere im öffentlichen Raum, einschließlich des virtuellen öffentlichen Raums.

Spezifische Bemerkungen

Aufbau des Berichts

Der Bericht folgt der Struktur der Vorlage und enthält in Stufe I Informationen über die strukturellen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie den rechtlichen Hintergrund der Stadt Itarlsruhe. Der Bericht gibt einen prägnanten Einblick in die Aktivitäten von Itarlsruhe im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei ECCAR. Darüber hinaus enthält er in Stufe 2 e i n e n detaillierten Bericht über e i n e spezifische laufende Maßnahme im Zusammenhang mit Verpflichtung i des io Points Plan of Action (ioPPoA), die in ihrer Rolle als demokratische Institution umgesetzt wird.

Vollständigkeit

Alle Fragen wurden beantwortet und, soweit möglich, interessante Details angegeben. Itarlsruhe berichtet über seine Verwaltungsstruktur, seinen rechtlichen Hintergrund und seine Erwartungen an das ECCAR-Netzwerk und seine Mitglieder sowie über seine Beiträge dazu und bringt dabei seine hohe Wertschätzung für das Netzwerk, seine Dienste und seine Gremien zum Ausdruck. In Abschnitt 2 des Berichts wird eine ausführliche Beschreibung des „Runden Tisches gegen Rassismus und Diskriminierung“ der Stadt gegeben.

Spezifische Themen

Neben den institutionellen Rahmenbedingungen und dem starken politischen Engagement zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung wird die vorgestellte Politik „Runder Tisch gegen Rassismus und Diskriminierung“ vom SAC hervorgehoben und gewürdigt. Sie wird als nützlich für andere Mitglieder der Koalition angesehen. Sie betont prägnant die Herausforderungen, Ansätze und Strategien zur Überwindung von Schwierigkeiten. Erfolgsfaktoren werden sorgfältig reflektiert und überzeugend analysiert.

Bewährte Praxis

Der SAC bewertet die vorgestellte Maßnahme „Runder Tisch gegen Rassismus und Diskriminierung“ als bewährte Praxis, da sie

- Relevanz
- Kohärenz
- Kontinuität
- Wirksamkeit
- Angemessenheit
- Substanz
- Übertragbarkeit



Europäische
Koalition der Städte
Gegen Rassismus



Der Wissenschaftliche Beirat möchte Ihnen nochmals für Ihren Bericht und Ihr Engagement im Kampf gegen Rassismus danken und Sie ermutigen, Ihre Zusammenarbeit mit ECCAR fortzusetzen. Das detaillierte Feedback des Wissenschaftlichen Beirats ist diesem Schreiben beigelegt. Wir bitten die Berichterstatter freundlich, den Bericht ihrer Stadt im [Online-Stadtberichtstool](#) zu veröffentlichen, damit andere ECCAR-Mitgliedsstädte von der lokalen Arbeit ihrer Stadt lernen können. Es steht den Berichterstattern frei, zu entscheiden, ob sie die Bewertung des Wissenschaftlichen Beirats zusammen mit ihrem Bericht veröffentlichen möchten oder nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Der Wissenschaftliche Beirat

Linda Tinio-Le Douarin (UNESCO)

Esther Pardo Herrero (für den Vizepräsidenten von ECCAR, Barcelona) Danijel

Cubelic (Vizepräsident von ECCAR)

Paul Lappalainen (wissenschaftlicher

Berater) Illaus Starl (wissenschaftlicher

Berater)

ECCAR-Büro
c/o Stadt Heidelberg
Eppelheimer Straße 3
D-69115 Heidelberg

+49 6221 5 *55*9
office@eccar.info
www.eccar.info